

Elisabeth Schraut
eschraut@t-online.de

Laudatio Mir-Mohammedi-Schüler-Preis 2007

am 2.2. im Karlsruher Schloss

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schüler und Schülerinnen,

bereits im 19. Jahrhundert existierten vereinzelt Schülerzeitungen. Die große Zeit der Schülerzeitungen begann jedoch nach dem 2. Weltkrieg mit dem Ziel, jungen Leute Chancen zu demokratischer Meinungsäußerung und –bildung zu eröffnen. Später berühmt gewordene Journalisten begannen ihre Karriere als Autoren von Schülerzeitungen, so etwa bekannte Journalist und Politiker Günter Gaus am Braunschweiger Gauß-Gymnasium, dessen Schülerzeitung von 1947 als eine der frühesten nach dem 2. Weltkrieg gilt. Redakteur einer Schülerzeitung war z.B. auch Ulrich Wickert, der langjährige Tagesthemen – Moderator. Jutta Reyneck gehörte in Berlin zu der ersten Generation aktiver Schülerzeitungsredakteurinnen – Jutta wer ? Jutta Reyneck hieß nach ihrer Heirat Jutta Limbach und ist hier in Karlsruhe aus ihrer Zeit als Präsidentin des Bundesverfassungsgerichtes noch sehr präsent.

Heute gibt es jährliche Wettbewerbe für Schülerzeitungen auf Landesebene, so auch in Baden – Württemberg, das im vergangenen Dezember zuletzt Preise an 19 Schülerzeitungen, darunter auch an das „Ernschtle“ die Schülerzeitung der Ernst Reuter Hauptschule in Karlsruhe, verlieh. Für den gesamten deutschsprachigen Raum schreibt der Spiegel-Verlag für das Schuljahr 2006/07 zum 11. Mal den Wettbewerb „Die Schülerzeitungen des Jahres“ aus – um einige wichtige Beispiele zu nennen.

Auf lokaler Ebene hingegen hat es meines Wissens in den letzten Jahren keine speziellen Initiativen zur Förderung der Schülerzeitungsarbeit gegeben. Umso erfreulicher ist die Initiative der noch jungen Mir Mohammedi-Stiftung – die Eintragung ins Stiftungsregister erfolgte erst 2005 – die in den wenigen Jahren ihrer Existenz bereits vielfältige Aktivitäten entfaltet hat und nunmehr 2006 zum ersten Mal einen Schülerwettbewerb ausgeschrieben hat. Mit der thematischen Ausrichtung auf Menschenrechte wird hier ein dezidiert gesellschaftspolitischer Akzent gesetzt.

Der Wettbewerb richtete sich an Karlsruher Schülerzeitungen. Gefordert waren Artikel zum Thema Menschenrechte, wobei es keinerlei weitere Einschränkungen bezüglich der Themenwahl oder der gewählten Form gab. Voraussetzung war nur, daß der Artikel von Schülern für eine Schülerzeitung geschrieben wurde. Beteiligt haben sich Schüler und Schülerinnen der Drais-Realschule, des Bismarck-, Goethe- und Max-Planck-Gymnasiums. Insgesamt fünf Artikel wurden eingereicht. Die Beiträge umfassen ein breit gefächertes Themenspektrum aus dem Bereich „Menschenrechte“. Es reicht von der Vorstellung einer Menschenrechtsorganisation über den Bericht von Menschenrechtsverletzungen im Ausland bis zum Schicksal von Asylanten in Deutschland. Alle Jury-Mitglieder der prominent besetzten Jury waren von der hohen Qualität der eingesandten Artikel sehr beeindruckt. Dementsprechend schwer fiel die Entscheidung.

Wer bildete nun die Jury ? Zunächst Herr Bürgermeister Harald Denecken, Schul- und Sozialdezernent der Stadt Karlsruhe, Michael Nüchel, kritischer Journalist und Lokalredakteur der BNN, für die Mir Mohammedi - Stiftung der Verleger Dankwart von Loeper, übrigens ehemaliger Schülerzeitungsredakteur, Gründer des Menschenrechtszentrums, und ich.

Ich habe nun die Ehre und Freude, den erstmals verliehenen Mir-Mohammedi-Preis für Schüler überreichen zu dürfen.

1. Preis

Rajkumar

Der Text ist erschienen in „Der Füller“, der Schülerzeitschrift des Goethe-Gymnasiums.

Der Artikel wird aus der Perspektive eines Knüpfteppichs, der aus fernen Landen in eine Villa nach München-Bogenhausen gekommen ist, erzählt. Aus seiner aktuellen Gegenwart blendet er – über seine Reise -- zurück in sein Herkunftsland und erinnert sich so an seinen Schöpfer, einen kleinen Jungen namens Rajkumar und dessen trauriges Schicksal. Am Beispiel des Teppichs werden gesellschaftliche Situation der in besten Verhältnissen lebenden europäischen Käufer mit den Herstellungsbedingungen – Kinderarbeit, unter extrem gesundheitsschädlichen Bedingungen gegenübergestellt. Der Artikel beschreibt sehr anschaulich und dadurch eindringlich, aber im Ton ganz sachlich, ohne Pathos und ohne jeglichen erhobenen – moralischen – Zeigefinger. Jeder Leser, jede Leserin kann, ja muß eigentlich seine eigene Schlußfolgerung ziehen: diese freilich ist nur in eine Richtung möglich.

Die Jury war übereinstimmend der Auffassung, dass dieser Artikel, was Erzählperspektive, Aufbau und Stil wie auch Lay-out betrifft, als Profi-Artikel zu werten ist, der es verdient hätte, auch außerhalb einer Schülerzeitung veröffentlicht zu werden. Höchstes Lob also !

Der 1. Preis geht daher an die Autoren Heike-Lena Schäßburger und Peter Nic vom Goethe-Gymnasium

Herzlichen Glückwunsch !

2. Preis

Der 2. Preis geht an den Artikel : „Deutschland: Ein Paradies ?“, der für die Schülerzeitung „Die Wühlmaus“ des Bismarckgymnasiums entstand.

Ausgehend vom 14. Artikel der „Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte“, dem Recht auf Asyl, berichtet der Artikel darüber, dass auch in Deutschland Flüchtlinge keineswegs immer das „Paradies“ vorfinden. Der Text basiert auf einem Interview der

Reporter mit Rebwar Omer, der aus politischen Gründen aus dem Irak fliehen mußte. Seine Biographie führt exemplarisch die Situation von Flüchtlingen vor Augen – von rechtlichen Problemen wie Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis bis zu konkreten Alltagsproblemen wie Deutschlernen oder der persönlichen Gefühlslage, etwa dem Leiden an der Trennung von seiner Familie. Die Jury bewertete insbesondere die Anschaulichkeit, die durch die Darstellung eines konkreten Schicksals erzielt wird, als äußerst positiv. Der Artikel ist zudem gut gegliedert und sehr flüssig geschrieben.

Der 2. Preis geht an die „Wühlmaus“-Reporter des Bismack-Gymnasiums, Arian Freund und Marlene Kottmann

Herzlichen Glückwunsch !

Von Marlene Kottmann stammte übrigens ein weiterer eingereichter Artikel zum Thema „Steinigung“, der das Schicksal einer Frau, der Nigerianerin Amina Lawal schildert, die nur durch glückliche Umstände die Folterungen überlebte.

Die „Rheinschnoog“-Redakteurinnen der Drais-Realschule haben die Form eines Interviews mit Angelika Uhlmann von Amnesty International gewählt, um ihre Leser und Leserinnen mit der größten Menschenrechtsorganisation bekannt zu machen. Dabei wird gleichzeitig ein Stück der eigenen Schul- und lokaler Amnesty-Geschichte in Erinnerung gebracht, denn die ai-Gruppe 1144 ging in den siebziger Jahren aus einer Gruppe von drais-Realschülern hervor und noch heute werden in der Weihnachtszeit für den Weihnachtsbasar der ai-Gruppe 11 44 Plätzchen gebacken.

Der Jury- und mir persönlich - gefielen besonders die Form des Interviews, die Verknüpfung mit der eigenen Schulgeschichte, die auch in der Bebilderung aufgegriffen wurde sowie das klare übersichtliche Lay-out des Artikels, der damit sehr gut lesbar ist.

Einen Ehrenpreis erhalten daher Sarah und Mirian Laier von der Drais – Realschule.

Herzlichen Glückwunsch !

Last but not least geht ein weiterer Ehrenpreis geht an die MPG News, die Schülerzeitschrift des Max-Planck-Gymnasiums - wobei MPG nicht nur als Kürzel für die Schule sondern laut Autor (ganz schön selbstbewußt) auch als Mega Power Grips aufgelöst werden kann - für den Artikel „30 Paragraphen für die Menschheit. Menschenrechte unter der Lupe“, der einleitend die soziale Situation von Flüchtlingen beispielsweise in Afrika anschaulich macht und in einem zweiten Teil das Schicksal von Ajad O., einem Asylbewerber aus dem Irak zwischen Flüchtlingslager und Arbeitserlaubnis mit all den zahllosen bürokratischen Hürden beispielhaft vorstellt.

Ein weiterer Ehrenpreis geht daher an Pascal Saugy MPG News vom Max-Planck-Gymnasium.

Demokratische Rechte, zu denen essentiell die freie Meinungsäußerung gehört müssen immer wieder neu eingefordert, wahrgenommen und ausgeübt werden. Menschenrechte beanspruchen universelle Gültigkeit – werden aber von vielen Ländern noch immer nicht anerkannt, geschweige denn beachtet. Doch auch in

westlichen Gesellschaften ist ihre Einhaltung weniger selbstverständlich als wir oft glauben.

In diesem Sinne möchte ich persönlich der Mir Mohammedi Stiftung für ihre Initiative danken.

Schließen möchte ich mit einem Lieblingssatz der ehemaligen Schülerzeitungsredakteurin Jutta Limbach,

der gewiß für all unsere heutigen Preisträger

Heike – Lena Schäßburger
Peter Nic
Marlene Kottmann
Arian Freund
Sarah Laier
Mirian Laier
Pascal Saugy

gilt:

„Wer die Welt verändern will, muß tiefer träumen und wacher handeln“

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.